

WERKSZEITUNG

AUGUST THYSSSEN-HÜTTE A.G.

DUISBURG-HAMBORN

15. JAHRGANG

NUMMER 12

28. AUGUST 1942

Nicht einen Augenblick vergessen!

Die Schicksalhaftigkeit der Zeit und unsere Alltagsorgen

Drei Jahre fast schon stehen wir unter den Gesetzen eines zum wahren Weltkampf ausgeweiteten Krieges, den wir zwar nicht gewollt haben, der uns aber um so unausweichbarer vom Haß einer alten vergehenden Welt, die Deutschland und den Deutschen ein Leben im friedlichen Wettbewerb der Kräfte und aus der Kraft der neuen Idee nicht gönnen wollte, und von der blutigen Weltbedrohung im Osten aufgezwungen worden ist.

Worum es in diesem Kriege geht, bedarf keiner sonderlichen Erwähnung mehr, denn das weiß jeder Deutsche aus eigener Erkenntnis und Einsicht, und er weiß, daß dieser Krieg die unabänderliche und unteilbare Entscheidung über das deutsche Schicksal, über Leben oder Tod, bedeutet. Untergang oder allerdings höchste Erfüllung — das sind, ganz hart und klar gesehen, die beiden einzigen Möglichkeiten. Und eben weil das jeder Deutsche weiß, ist auch jeder einzelne — ebenso weit von rosaroten Illusionen wie von irgendwelcher feigen Schwarzseherei entfernt — so hart im Ertragen dieses Krieges, der kleinen Entbehrungen und der großen Opfer, die er von jedem einzelnen fordert, am meisten vom Soldaten an der Front, aber auch von jedem an seinem Plaze: vom Rüstungsarbeiter, von jedem Schaffenden, von jeder Hausfrau. Weil aber jeder von ihnen weiß, worum es in diesem Kriege geht und wer ihn uns aufgezwungen hat, ist es jedes einzelnen fester und verbissener Wille, ihn durchzustehen mit allen Kräften und ihn auf eine solche Weise zu gewinnen, daß wir Deutschen und ein neues Europa endlich nach den eigenen Gesetzen leben können, ohne alle Vierteljahrhundert durch einen verbrecherisch entfesselten Krieg zum Kampf um Sein oder Nichtsein gezwungen zu werden.

Kein Blutopfer, das wir diesem Kriege bringen müssen und das den einzelnen so bitter schwer trifft, wird sinnlos und umsonst gebracht sein, denn über den Gräbern der Gefallenen steigt der helle Morgen der deutschen Erfüllung empor, und jedes Opfer wird herrliche Frucht tragen, weil wir diesmal die ganze Entscheidung erzwingen.

Nichts wird halb getan bleiben, das ist unser heiliger Wille und zugleich

unser Gelöbnis, und weil es um den ganzen Sieg geht, müssen wir auch unsere ganze Kraft einsetzen. Daran müssen wir immer und je denken. Wir wissen, worum es geht, nichts wird uns zuviel sein, und zu jedem Einsatz und Opfer sind wir bereit — aber es soll und wird sich lohnen, denn nichts wird ungetan bleiben, was zu tun uns aufgetragen ist.

Das ist die Haltung des ganzen deutschen Volkes, jedes Deutschen an den Fronten und in der Heimat. In dieser Haltung ertragen wir die kleinen und großen Unzuträglichkeiten, die kleinen und großen Sorgen und bringen die kleinen und großen Opfer. Das aber ist die Haltung, die den Sieg verbürgt, und an sie reicht keine Kleinmütigkeit und menschliche Unzulänglichkeit heran. Und das sei immer und immer wieder als Maßstab für alle Entbehrungen und jeden Einsatz der Heimat verpflichtend und fordernd dem Gedächtnis gegenwärtig: das Beispiel der Front, der Einsatz der Soldaten im Kampf vom Eismeer bis nach Ägypten. Gerade in diesen Wochen, da der entscheidende Kampf unseres Jahrhunderts gegen die blutige Weltvernichtung aus dem Osten, gegen den völkermordenden Bolschewismus, von Sieg zu Sieg führt, sind unsere Gedanken vor allem wieder ganz und gar bei der kämpfenden Truppe im Osten.

Gerade unter ihnen ist nicht einer, der sich nicht, Auge in Auge mit dem Bolschewismus in

seiner wahren Gestalt, in diesem riesigen Lande der Sowjets, von dem er Fußbreit um Fußbreit Bodens kämpfend sich erobern muß, verlangend und inbrünstig sich nach der Heimat sehnte — aber gerade darum kämpft jeder einzelne um so zäher und verbissener, denn er weiß am allerbesten, worum es geht, und er weiß, daß er mit seinen Siegen, mit seinem Marsch nach Osten die Heimat sich erkämpfen und für alle Zeiten sichern und erhalten muß: ohne den vollkommenen Sieg keine glückliche, keine in alle Zukunft gesicherte Heimat!

Das ist das große Schicksal, das heute über uns Deutschen steht: durch Opfer und Kampf unsere Zukunft uns zu ersiegen, durch härtesten und äußersten Einsatz für den Sieg die größte Erfüllung unserer Geschichte uns vom Schicksal zu verdienen! Die kleinen Nöte, die kleinen Unzuträglichkeiten, die kleinen unnötigen Wenn und Aber reichen nicht an uns heran, denn wir schreiten ja alle unter dem Schatten eines großen Schicksals, das die ganze und endgültige Entscheidung für uns alle trägt: Untergang, wenn wir versagen, höchste Erfüllung, wenn wir bestehen.

Diese Erkenntnis gibt uns, den Deutschen von heute, dem Volke Adolf Hitlers, die Kraft zum Siege, denn wir wissen, worum es geht!

Wir wollen es auch im Alltag nicht einen Augenblick vergessen! Kurt Maßmann



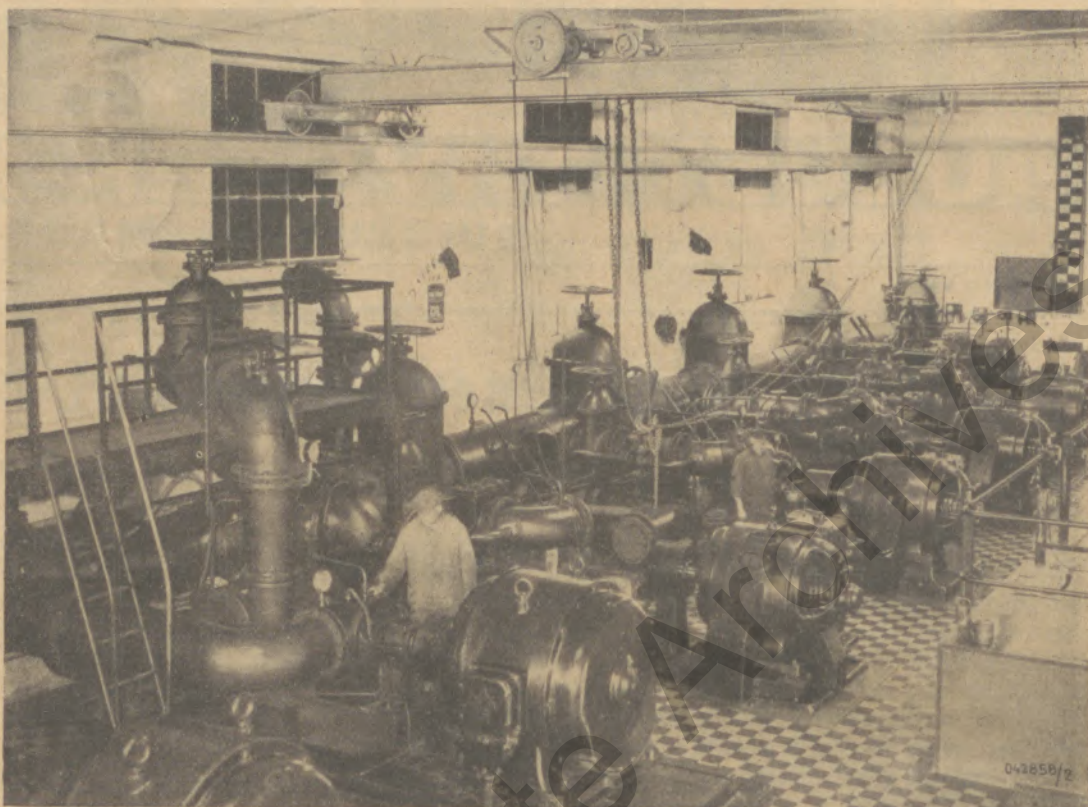
Karte zu den Operationen der deutschen Truppen im Vorgelände des Kaukasus

Das auf über 1100 Kilometer vom Schwarzen bis zum Kaspischen Meer sich erstreckende Hochgebirge erreicht mit dem Elbrus (5630 Meter) seine höchste Höhe. Die gewaltigen Bergmassive fallen gegen Süden steil ab, während sie im Norden meist stufenartig verlaufen.

(Scherl-Bilderdienst-M.) 042971/18

In einer unserer Kläranlagen

Unsere Arbeitskameraden aus den Produktionsbetrieben wissen zumeist aus eigener Erfahrung, daß in einem großen Hüttenwerk täglich ungeheure Wassermengen allein für Kühlzwecke benötigt werden. Ein Hochofen braucht in einer Minute schon 20 bis 25 Kubikmeter Wasser, eine Menge, die dem Durchschnittsverbrauch von rund 200 000 Volksgenossen in der gleichen Zeit entspricht. Beachtliche Wassermengen sind u. a. aber gleichfalls zur Schwellenföhlung, zur Kühlung von Kottillen, für die Stoßöfen in den Walzwerken und für die Kühlrahmen in den Martinwerken erforderlich. Daß bei dem an fast allen Produktionsstätten vielfach Tag und Nacht nicht abbreißenden Strom ständig zufließenden Kühlwassers sich in einem Monat schon bei unseren Werken ein Gesamtwasserverbrauch von mehreren Millionen Kubikmetern errechnen läßt, ist leicht verständlich. Welch ungeheure Wassermenge dies bedeutet, wird auch dem Laien ersichtlich, wenn er bedenkt, daß zur Aufnahme einer Million Kubikmeter Wasser bereits ein 1 Kilometer langer, 100 Meter breiter und 10 Meter tiefer See erforderlich ist. Unsere Arbeitskameraden wird es nun sicherlich interessieren, zu erfahren, was mit all dem Wasser geschieht, das von einem weitverzweigten Leitungsnetz von den Betrieben als Abwässer zurückkommt und wegen des natürlich recht starken Sinkstoffgehaltes nun nicht ohne weiteres etwa in den Rheinstrom abgeleitet werden kann. Dies würde den Fischen sehr schlecht bekommen, und außerdem würde es die Strompolizei auch gar nicht zulassen. Für uns ist es gerade jetzt im Kriege aber von besonderer Bedeutung, daß der mit den Abwässern aus den Betrieben u. a. mitgeführte Gichtstaub und Walzenfinter zurückgewonnen und wieder nutzbar gemacht werden. — Hiermit ist schon ein Teil des Aufgabengebietes unserer Kläranlagen angedeutet. Jede von ihnen nimmt jeweils die Abwässer bestimmter Betriebe auf. Das geklärte Wasser kann dann durch Rohrleitungen wieder in die einzelnen Betriebe zurückgepumpt werden und kann je nach Bedarf erneut überall dort Verwendung finden, wo große Wassermengen gebraucht werden und es nicht auf den Sinkstoffgehalt des Kühlwassers ankommt. Die Wiederverwendung des geklärten Wassers ermöglicht natürlich eine sehr beachtliche Einsparung an Frischwasser und ebenfalls eine wesentliche Entlastung für die Trinkwasserversorgung in unserem Stadtgebiet. — Der Kläranlage, der diesmal unsere besondere Aufmerksamkeit gilt, fließen die Abwässer einer Reihe Stahl- und Walzwerksbetriebe zu. Sie besteht aus mehreren langgestreckten, nebeneinandergeschalteten Becken, von denen je drei eine baulich selbständige Gruppe bilden. Durch zwei Zuleitungsstämme tritt das zu klärende Wasser zunächst in eine der Kläranlage unmittelbar vorgelagerte Zulauftrinne und strömt dann von dort in die Becken ein. Es kommt nun gleich darauf an, möglichst schnell die flämlich flotte Strömung des durch die Einlässe in die Klär-

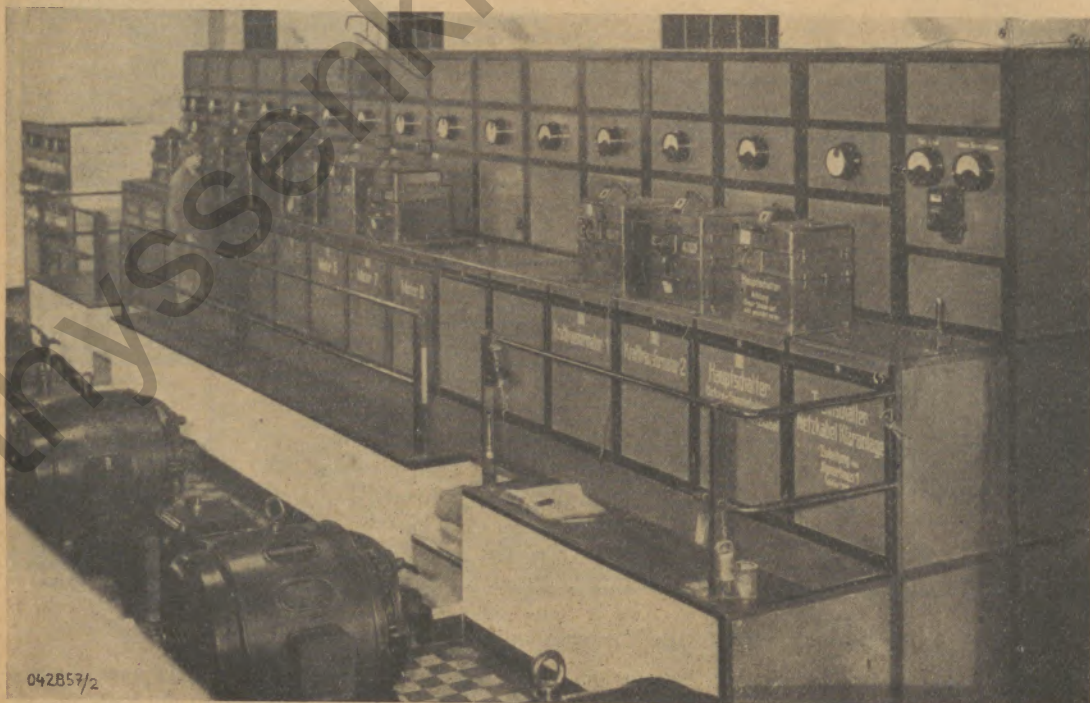


Die Pumpen mit Antriebsmotoren

becken eintretenden Wassers jeweils auf den Beckenquerschnitt zu verteilen, wodurch eine starke Beruhigung des Wassers bewirkt wird. Außerordentlich langsam rückt das Wasser hierauf in den einzelnen Becken vor und gelangt schließlich über einen Ueberfall in eine Ablaufrinne. Zur möglichst weitgehenden Herabminderung der Geschwindigkeit des Wassers sind die Beckenböden schräg gegen den Strom angelegt. Beim Durchfließen der Becken müssen die Unterschiede zwischen den spezifischen Gewichten der Abwasserbestandteile und dem Wasser zur Wirkung kommen, und zwar derart, daß die schwereren Teilchen sich langsam auf der Beckensohle abscheiden. Bis die Abwässer endlich in die offene Ablaufrinne stürzen, haben sie sich so weit geklärt, daß sie erneut verwendet werden können. Der sich in dem Becken abscheidende Walzenfinter wird von Zeit zu Zeit in ein Sammelbecken gepumpt, wo man ihn trocknen läßt, um ihn später dann zur weiteren Verwertung den Hochofen abzugeben.

In engster Nachbarschaft der Klärbecken befindet sich die Pumpstation. Während draußen an den Becken eine Ruhe herrscht, die man sonst in den Be-

trieben unserer Werke nicht gewöhnt ist, und nur schwach aus der Ferne ein vielstimmiges Summen herüberläßt, das vom Fleiß und der Schaffenskraft vieler tausend Hände kündigt, empfängt uns in der Pumpstation ein heftiges Stampfen und Saufen mächtiger Motoren. Die Motoren dienen zum Antrieb der Pumpen, deren Aufgabe es ist, den ständig zu den Betrieben fließenden und durch weitere Leitungsnetze wieder zurückdrängenden Wasserstrom in Schwung zu halten. Die Pumpstation sorgt dafür, daß jeder zu ihrem Aufgabenbereich gehörende Betrieb stets die nötigen Wassermengen erhält und gleichzeitig durch die vielen Abwässer nicht etwa eine Ueberschwemmung entstehen kann, sondern die überschüssigen Wassermengen rechtzeitig dem Rheinstrom zugeleitet werden. Auch die Ueberschwemmungsgefahr, die der Rhein bei Hochwasser bildet, wird durch die Pumpen gebannt. Ihre Kraft läßt den Boden unter unseren Füßen erzittern, und man muß sich Mühe geben, bei dem dumpfen Dröhnen, das den Raum erfüllt, seinen Nebenmann noch zu verstehen. Daß selbst für kurze Zeit nur ihre Kraft einmal versagen könnte, kann man sich gar nicht vorstellen. Trotzdem ist aber auch dafür gesorgt, daß im Falle einer unerwarteten Störung den Betrieben immer noch ein gewisser Wasservorrat zur Verfügung steht. Als für solche Fälle notwendiges Ausgleichsgefäß ist ein Wasserturm vorhanden. — Für die ständige Wartung und Pflege der Anlage sind auf jeder Schicht zwei Arbeitskameraden eingesetzt. Aufmerksam überwachen sie die gesamte Anlage. Ihre Arbeit verlangt zwar keine besondere körperliche Anstrengung, dafür aber ein um so höheres Maß an gewissenhaftester Pflichterfüllung. Wie ihre Kameraden in den Stahl- und Walzwerken oder an den Hochofen, so haben auch sie wichtigen Anteil an dem Erfolg einer guten Gesamtleistung, die zu erstreben und zu verbessern für uns alle eine Dankspflicht jenen Männern gegenüber bedeutet, deren Opfer an Blut und Leben uns unseren Arbeitsplatz und die Heimat für alle Zukunft sichern. T. M.



Schaltanlage der Station

Aufn. (2): Werkphoto (Schön)

Tapferkeit, Aufopferung und Standhaftigkeit sind die Grundpfeiler der Unabhängigkeit eines Volkes; wenn für diese unser Herz nicht mehr schlägt, sind wir verloren, selbst im Lauf großer Siege.

von Scharnhorst

An die Gefolgschaften der Werke der August Thyssen-Hütte A.G.

In Würdigung der hohen wehrwirtschaftlichen Bedeutung, die das betriebliche Vorschlagswesen für die Erzielung einer vorbildlichen Leistung durch Gemeinschaftsarbeit hat, rufe ich die gesamte Gefolgschaft zur Einreichung von Vorschlägen und Anregungen auf, die die Einsparung von Arbeitszeit und Werkstoffen, sowie die Verbesserung der Güte des Materials und die Erhöhung der Betriebsicherheit zum Ziele haben. Ich werde diese Einrichtung in besonderer Weise fördern und habe mich daher entschlossen, brauchbare Vorschläge auch mit einer Geldzuwendung zu belohnen.

Nähere Bestimmungen über das betriebliche Vorschlagswesen werde ich in der allernächsten Zeit bekanntgeben.

Ich rechne auf die Mitarbeit aller.

August Thyssen-Hütte A.G.

Der Vorsitz der Vorstände

[Handwritten signature]

Neue Zweigstelle der Bücherei beim Hochofen-Hüttenbetrieb

Dem Wunsche zahlreicher Arbeitskameraden des Werkes Hüttenbetrieb entsprechend, eröffnet die Werkbücherei am 1. Oktober im Torhaus 2, erster Stock, beim Hochofen-Hüttenbetrieb eine Zweigstelle. Mit rund 500 Bänden bietet diese Zweigstelle der Gefolgschaft des Hüttenbetriebes und ihren Familienangehörigen in reichem Maße Gelegenheit, sich durch lehrwerte Lektüre anzuheben und inhaltvolle Feierabendstunden zu verbringen. Der Buchbestand ist so zusammengestellt, daß die verschiedensten Interessen berücksichtigt sind und jeder für sich und seine Angehörigen das finden kann, was ihm besonders liegt. Der gute Heimatroman, geschichtliche Romane, Reise- und Abenteuererzählungen, daneben aber auch recht vielseitige und anspruchsvolle belehrende Literatur, die dem einzelnen Mann Gelegenheit gibt, sich eingehender mit dem Ideengut, den Zielen und Erfolgen unserer Zeit zu befassen, ferner Bücher technischen Inhaltes und nicht zuletzt Kriegsbücher über den ersten und jetzigen Weltkrieg, die uns stärker an dem Erleben unserer Kameraden an den Fronten teilhaben lassen, werden gewiß zahlreiche Freunde finden. Aber auch die Jungen und Mädchen unserer Arbeitskameraden vom Hüttenbetrieb, die nicht abseits stehen möchten, wenn der Vater und die Mutter ihr Buch zur Hand nehmen, wurden nicht vergessen. — Mancher mag nun vielleicht glauben, aus der großen Anzahl der Bücher für sich selbst nicht das Richtige herausfinden zu können, weil er seiner Ansicht nach doch „nichts von Büchern versteht“. Derartige Bedenken braucht jedoch kein Arbeitskamerad zu haben, denn das Ausleihepersonal steht jedem gerne bei der Auswahl der Bücher mit Rat und Tat zur Seite. — Die Zweigstelle des Hüttenbetriebes steht selbstverständlich auch der Gefolgschaft unserer übrigen Werke zur Verfügung, so daß sich jeder dort, wo es ihm etwa seiner Wohnlage nach am besten auskommt, seine Bücher holen kann. Jedenfalls wollen wir hoffen, daß die neue Zweigstelle rege besucht wird und nicht nach kurzer Zeit bereits wieder wegen zu geringer Benutzung geschlossen zu werden braucht.

Als Ausleihtag sind vorläufig der Montag und Donnerstag vorgezogen, und zwar können an diesen Tagen in der Zeit von 16 bis 19 Uhr Bücher entliehen werden. Für 20 Pfennig erhält jeder Leser eine Ausweisarte. Bei der Aufnahme wird ihm ferner eine Büchereiordnung überreicht, aus der er seine Rechte und Pflichten ersieht. Die Leihgebühr beträgt 5 Pfennig.

Erwähnt sei abschließend noch, daß für die Gefolgschaft der Thyssen-Hütte, der Hütte Ruhrort-Weiderich und der Niederrheinischen Hütte folgende Ausleihezeiten

bestehen bleiben: Hauptstelle Hamborn (Trang-Lenze-Straße 3) montags, mittwochs und freitags von 11 bis 12 Uhr und von 16 bis 18.30 Uhr; für die Nebenstelle Ruhrort-Weiderich (Tor 5 gegenüber) dienstags von 15.30 bis 17.30 Uhr, donnerstags von 15.30 bis 18.30 Uhr und samstags von 10 bis 12 Uhr; für die Nebenstelle Niederrheinische Hütte (Verbindungsstelle Wörthstraße) dienstags und freitags von 16 bis 18 Uhr. Während der Ausleihe werden auch Neuaufnahmen entgegengenommen. Allen Gefolgschaftsmitgliedern ist so Gelegenheit geboten, für sich und ihre Familienangehörigen die reichen Möglichkeiten zur Unterhaltung und Belehrung, die unsere Werkbücherei ihren Freunden zu bieten weiß, auszunutzen. (M.)

Echte Kameradschaft

Seinen Mitarbeiter aus schwerer Unfallgefahr gerettet

Durch entschlossenes Handeln gelang es vor einigen Wochen dem Umwalzer Adolf Fröse, Drahtwalzwerk Niederrheinische Hütte, einen seiner Arbeitskameraden aus höchster Gefahr zu retten.

Adolf Fröse wollte einen Stab, der beim Einführen in das nächste Gerüst fehlgegangen war, abhauen und neu einführen. Im gleichen Augenblick, als er den Stab aus dem Schlingkanal auswarf, bemerkte er, wie der Umwalzer E. die Schlingbahn überschritt. Fröse ließ den Stab deshalb sofort wieder los. Es bildete sich jedoch trotzdem eine Schlinge, von der E.



am linken Fuß erfaßt wurde. Um zu verhindern, daß sein Arbeitskamerad mitgerissen wurde, hieb Fröse blitzschnell den laufenden Stab ab. E. konnte nun mit den für solche Fälle bereithaltenden Unfallhaken befreit werden. Leider mußte ihm aber trotzdem noch im Krankenhaus ein Fuß abgenommen werden. Ohne das Eingreifen Fröses wären jedoch die Folgen des Unfalls sicher noch schlimmer gewesen.

Für sein entschlossenes Handeln erhielt der Umwalzer Fröse von der Werkleitung der August-Thyssen-Hütte A.G. und von der Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft eine Anerkennung und Belohnung.

Unsere Jubilare



1. Braßbüschl.
H. Klein
H. 3. 7
(25 Jahre)



Ofenmann
H. Stör
Straße 11A
H. 16. 7
(25 Jahre)



Dir.-Sekr.
A. Kog
Walz. I
H. 17. 7
(25 Jahre)



Grolonnenf.
A. Blaten
H. 17. 7
(25 Jahre)



Vorarbeiter
E. Vorowski
H. 18. 7
(25 Jahre)



Schlosser
J. Kneifen
H. 20. 7
(25 Jahre)



Schlosser
G. Will
H. 20. 7
(25 Jahre)



Loh.
T. Czaja
H. 21. 7
(25 Jahre)



Schlosser
D. Bindenau
H. 22. 7
(40 Jahre)



Drillingeisse
W. Blinten
H. 23. 7
(25 Jahre)



Schmitt.
H. Dörmann
H. 23. 7
(25 Jahre)



Schlosser
J. Donaritz
H. 23. 7
(25 Jahre)



Schmeizer
H. Spolbers
H. 23. 7
(25 Jahre)



Hofsauff.
F. Roszot
H. 24. 7
(40 Jahre)



Scherengeblisse
J. Kribonog
H. 24. 7
(25 Jahre)



Schriftgeber
R. Keller
H. 25. 7
(25 Jahre)



1. Sägemann
E. Bernthsen
H. 30. 7
(25 Jahre)



Hobler G.
Knäfermann
H. 1. 8
(25 Jahre)



Rangiermstr.
E. Gumbhardt
H. 1. 8
(25 Jahre)



Klempner
J. Kleinholz
H. 2. 8
(25 Jahre)



1. Steinpresser
K. Zimmer
Steinfabr.
Th. 2. 8.
(40 Jahre)



Maschinist
F. Kappes
M. 3. 1.
Th. 4. 8.
(40 Jahre)



Maschinist
F. Schotten
M. 3. 1.
Th. 4. 8.
(25 Jahre)



Anstreich.
F. Schotten
M. 3. 1.
Th. 4. 8.
(25 Jahre)



Schreiner
F. Schotten
M. 3. 1.
Th. 4. 8.
(25 Jahre)



Vorarbeiter
F. Schotten
M. 3. 1.
Th. 4. 8.
(25 Jahre)



2. App.-Mstr.
F. Schotten
M. 3. 1.
Th. 4. 8.
(25 Jahre)



Maschinist
F. Schotten
M. 3. 1.
Th. 4. 8.
(40 Jahre)



Hafenarb.
F. Schotten
M. 3. 1.
Th. 4. 8.
(25 Jahre)



Kontrollneur
F. Schotten
M. 3. 1.
Th. 4. 8.
(25 Jahre)



Oberschmelzer
F. Schotten
M. 3. 1.
Th. 4. 8.
(25 Jahre)



Schlosser
F. Schotten
M. 3. 1.
Th. 4. 8.
(25 Jahre)



Vorarbeiter
F. Schotten
M. 3. 1.
Th. 4. 8.
(25 Jahre)



Dolomitmstr.
F. Schotten
M. 3. 1.
Th. 4. 8.
(25 Jahre)



Schlosser
F. Schotten
M. 3. 1.
Th. 4. 8.
(25 Jahre)



Müllerrarb.
F. Schotten
M. 3. 1.
Th. 4. 8.
(25 Jahre)



Bahnarb.
F. Schotten
M. 3. 1.
Th. 4. 8.
(25 Jahre)



Betr.-Monteur
F. Schotten
M. 3. 1.
Th. 4. 8.
(25 Jahre)



Reichenst.
F. Schotten
M. 3. 1.
Th. 4. 8.
(25 Jahre)



Vorarb. F.
Dünninghaus
M. 3. 1.
Th. 4. 8.
(25 Jahre)

Ehrentafel

Obergefreiter Karl Tiefenheinrich (Thomasw., RM.) wurde mit dem E. K. I und II sowie dem Infanterie-Sturmabzeichen ausgezeichnet. Ferner erhielt Obergefreiter Walter Hoffmann (Auftragsw., Th.) das E. K. II. Klasse und Kurt Brücksen (Auftragsw., Th.) das Infanterie-Sturmabzeichen. Johann Schuermann (CBW., Th.) wurde zum Feldwebel befördert.

Wir gratulieren herzlich!

Familiennachrichten

Thyssenhütte

Lohnbuchh.: Geburten: Eine Tochter: Wilh. Langfeld. — Verw.: Geburten: Ein Sohn: Walter Feldwig. Eine Tochter: Joh. Werblinski. — So.: Geburten: Ein Sohn: Joh. Marzen, Karl Roas. Drei Söhne: Wilh. Kontehn. Sterbef.: Ehefrau von Michael Krämer, Sohn von Karl Quas. — Martinw. I.: Geburten: Eine Tochter: Aug. Portner. Sterbef.: Tochter von Aug. Portner. — Walzw. I.: Geburten: Ein Sohn: Einr. Vog. — Zur. I.: Sterbef.: Sohn von Friedr. Knorr. — Zur. II.: Geburten: Eine Tochter: Joh. Steinbrink. — Zur. III.: Sterbef.: Sohn von Otto Reife. — Zur. IV.: Sterbef.: Sohn von Joh. Iwardy. — Zur. V.: Ehef.: Albert Stolzfeld. — Vlechsw.: Geburten: Eine Tochter: Wilh. Döhler. — Walzw. III.: Ehef.: Walter Röhle. — El. J. u. Stromb.: Ehef.: Christ. Mallmann. Geburten: Ein Sohn: Franz Hoffmann. Eine Tochter: Gerb. Schmidt, Leonh. Hillers, Zenius Krenz. — Wärmest.: Geburten: Eine Tochter: Oswald Mertens. — M. B. II.: Geburten: Ein Sohn: Friedr. Mertens. Eine Tochter: Bernh. Ved. — El. B. St.: Geburten: Ein Sohn: Bronisl. Folleher. Eine Tochter: Theodor Nalcinski. — Bauabt.: Geburten: Ein Sohn: Gerh. van Helten. — E. B.: Ehef.: Heinr. Drießen, Christ. Klag. Sterbef.: Tochter von Anton Vhotaf. Geburten: Eine Tochter: Elka Wurft. — E. B. W.: Ehef.: Heinr. Lingelmann, Joh. Erdmann. Geburten: Ein Sohn: Paul Marquardt, Jul. Bohnenkamp, Friedr. Riel. Eine Tochter: Heinr. Wichtup, Friedr. Seiling. Sterbef.: Sohn von Hub. Hansen, Verh. Krause. — Betriebsw.: Geburten: Ein Sohn: Josef Szumilowski. — Wertsch.: Geburten: Eine Tochter: Karl Julius, Peter Rong. — J. n. d. W.: Geburten: Eine Tochter: Aug. Weiß. — Druckerei: Ehef.: Agnes Bergs.

Hütte Ruhrort-Weiderich

M. B.: Geburten: Ein Sohn: Peter Simon. Sterbef.: Ehef. von Jak. Marlon, Emil Przesdzien. — So.: Sterbef.: Ehef. von Mart. Szumilowski. — Thomasw.: Ehef.: Jak. Gruber, Joh. Seeger. — Martinw.: Ehef.: Maxim. von Donski. Geburten: Ein Sohn: Theodor Jung. — Labor.: Ehef.: Wilh. Dornemann. Geburten: Ein Sohn: Heinr. Niere. — Preßw.: Ehef.: Karl Molter. Sterbef.: Tochter von Ernst Rohe. — El. B.: Ehef.: Ant. Lahee. — El. B.: Geburten: Eine Tochter: Karl Gurb. — Bauabt.: Geburten: Ein Sohn: Max Chilla.

Niederrheinische Hütte

So.: Geburten: Ein Sohn: Gerh. Thomas. Eine Tochter: Friedr. Fiken. Sterbef.: Ehef. von Wilh. Hentel. — Bauabt.: Geburten: Ein Sohn: Karl Kirchhofer. Sterbef.: Ehef. von Anton Hausmann. — Zur.: Geburten: Eine Tochter: Rob. Laube. — Vlechsw.: Geburten: Ein Sohn: Hans Otto Függen. — Hütte Vulkan: Ehef.: Theophil Bednarowicz. Geburten: Ein Sohn: Karl Schuermann.

Wohnungstausch

Biete: Drei-Zimmer-Wohnung mit Abstellraum, Waschküche, Keller und Trockenboden. Miete 26,50 RM.
Suche: Drei- oder Vier-Zimmer-Wohnung mit Stall und Garten in Bierlingen oder Bruchbachstraße.
Zu erfragen bei: Mersch-Johann, Walsum, Lehmkuhlplatz 6.

Herausgeber: August Thyssen-Hütte A.-G., Duisburg-Hamborn, in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Arbeitspädagogik und im Einvernehmen mit der Deutschen Arbeitsfront. Verantwortlich für den Inhalt: Produkt Eduard Guster, t. B.: Schriftleiter Theo Meier, beide Hamborn. Zuschriften sind unmittelbar an die Schriftleitung der Werkzeitung der August Thyssen-Hütte A.-G. in Hamborn, Franz-Lenze-Straße 3, zu richten. Nachdruck von Bild und Text nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet. Erscheint alle drei Wochen. — Druck: Droste Verlag und Druckerei AG., Düsseldorf, Presshaus.



Aus dem Kreise unserer Gefolgschaft starben den Heldentod für Führer und Reich:

Unteroffizier Franz Gaiba

Strecker im Walzwerk I der Thyssenhütte, gefallen im Juli 1942 im Alter von 44 Jahren

San.-Unteroffizier Johann Heinzen

Kranarbeiter i. d. Zuchterei II der Thyssenhütte, gefallen im Juli 1942 im Alter von 24 Jahren

Schüge Heinrich Salzburger

Wärmer im Blechwalzwerk der Thyssenhütte, gefallen im Juli 1942 im Alter von 29 Jahren

Gefreiter Heinrich Niewald

Strecker im Walzwerk III der Thyssenhütte, gefallen im Juli 1942 im Alter von 35 Jahren

Obergefreiter Johannes Neuenburg

Kranführer im Elektrobetrieb Stahlwalzwerk der Thyssenhütte, gefallen im Juli 1942 im Alter von 28 Jahren

Soldat Franz Eloma

Kranführer im Elektrobetrieb Stahlwalzwerk der Thyssenhütte, gefallen im Juli 1942 im Alter von 27 Jahren

Soldat Paul Bartnig

Bahnarbeiter im Eisenbahnbetrieb d. Thyssenhütte, gefallen im Juli 1942 im Alter von 32 Jahren

Wir werden das Andenken unserer bis in den Tod getreuen Arbeitskameraden stets in hohen Ehren halten.

Betriebsführung und Gefolgschaft der August Thyssen-Hütte A.-G.

Gefreiter Wilhelm Wnendt

Schlosser in der Eisenbahn-Werkstätte der Thyssenhütte, gef. im Juli 1942 im Alter von 21 Jahren

Soldat Christian Rees

Buchbindergehilfe i. d. Druckerei der Thyssenhütte, gefallen im Juni 1942 im Alter von 24 Jahren

Obergefreiter Heinrich Stumm

Verlader in der Thomaschlackenmühle der Hütte Ruhrort-Weiderich, gefallen im Juni 1942 im Alter von 28 Jahren

Feldwebel Bernhard van Aldern

Schlosser im Maschinenbetrieb der Hütte Ruhrort-Weiderich, gefallen im Juli 1942 im Alter von 45 Jahren

Gefreiter Walter Klein

Schlosser in der Hauptwerkstatt der Hütte Ruhrort-Weiderich, gefallen im Juli 1942 im Alter von 29 Jahren

Gefreiter Erich Gossens

Schrottarbeiter im Walzwerk der Niederrheinischen Hütte, gef. im Juni 1942 im Alter von 28 Jahren

Schüge Wilhelm Gorba

Zurichter im Walzwerk der Niederrhein. Hütte, gefallen im Juli 1942 im Alter von 20 Jahren

Unsere + Toten

Wir beklagen das Ableben folgender Gefolgschaftsmitglieder:

Friedrich Walt

Koller im Walzwerk III der Thyssenhütte, † am 7. August 1942 nach achtundzwanzigjähriger Dienstzeit im Alter von 59 Jahren

August Tolkemitt

Vorarbeiter im Maschinenbetrieb I Thyssenhütte, † am 1. August 1942 nach sechsunddreißigjähriger Dienstzeit im Alter von 67 Jahren

Johann Gafat

Baderwärter im Elektrobetrieb Stahlwalzwerk der Thyssenhütte, † am 5. August 1942 nach fünfundsiebzigjähriger Dienstzeit im Alter von 66 Jahren

Josef Pudenz

Kolonnenführer im Maschinenbetrieb II der Thyssenhütte, † am 7. August 1942 nach dreißigjähriger Dienstzeit im Alter von 48 Jahren

Josef Finte

Bahnarbeiter im Eisenbahnbetrieb der Thyssenhütte, † 7. August 1942 nach vierundzwanzigjähriger Dienstzeit im Alter von 45 Jahren

Gerhard Schmitz

Kostkader im Hochofen-Betrieb der Niederrhein. Hütte, † am 18. Juli 1942 nach dreizehnjähriger Dienstzeit im Alter von 34 Jahren

Ehre ihrem Andenken!

Franz Burdzial

Wärmer im Walzwerk der Hütte Ruhrort-Weiderich, † am 21. Juli 1942 nach flebzehnjähriger Dienstzeit im Alter von 63 Jahren

Gustav Roth

Hebeschführer im Maschinenbetrieb der Hütte Ruhrort-Weiderich, † am 22. Juli 1942 nach neunzehnjähriger Dienstzeit im Alter von 50 Jahren

Franz Weins

Stiftschmelzer im Hochofen-Betrieb der Hütte Ruhrort-Weiderich, † am 24. Juli 1942 nach dreizehnjähriger Dienstzeit im Alter von 43 Jahren

Franz Wiczonskowski

Müllrarbeiter im Hochofen-Betrieb der Hütte Ruhrort-Weiderich, † 30. Juli 1942 nach neunzehnjähriger Dienstzeit im Alter von 53 Jahren

Anna Eder

Aufbereiterin im Laboratorium der Hütte Ruhrort-Weiderich, † am 3. August 1942 nach einjähriger Dienstzeit im Alter von 22 Jahren